Calwer Wochenblatt

№ 158. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 8. Oktober 1903.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljahr Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, die Empfangsbescheinigungen über die seit 1. April ds. Js. an zu Friedensübungen einberufene Mannschaften vorschußweise geleisteten **Familienunterstützungen binnen 3 Tagen** an die Oberamtspflege einzusenden.

Calw, 5. Oktober 1903.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Mittwoch den 30. Sept. wurde das Vieh der Jungviehweide Unterschwandorf OA. Nagold, von den einzelnen Besitzern wieder abgeholt. Der landw. Verein Calw hat sich Aktien an dem Unternehmen und damit die Berechtigung gesichert, jährlich 16 Tiere ohne Weidzinserhöhung auftreiben zu dürfen. In diesem Jahr hatten 11 Mitglieder des landw. Vereins 15 Stücke, worunter 1 Farren, aufgetrieben und war das Resultat befriedigend. Wenn auch einzelne Stücke durch die Unbilden der Witterung, denen sie auf der Weide ausgesetzt sind, etwas struppig aussehen, so wurden dieselben hiedurch nur abgehärtet und sind weniger empfindlich gegen Witterungseinflüsse. Das Wachstum ist mit kleinen Ausnahmen vorgeschritten, Gang und Körperformen sind besser, die Tiere sind frei von Ungeziefer, der Gesundheitszustand ist ein guter, was schon aus der Gewichtszunahme hervorgeht. Die 15 Stücke hatten beim Auftrieb (29. Mai) ein Gesamtlebendgewicht von 4180 kg, beim Abtrieb (30. Sept.) ein solches von 5332 kg, somit eine Zunahme in 124 Tagen von 1152 kg oder pro Stück und Tag 0,6 kg. Die größte Gewichtszunahme für ein Rind war 115 kg, die geringste 48 kg. Der Weidzins beträgt je nach Geschlecht und Gewicht 34 bis 40 ℳ, außerdem ca. 2 ℳ für Versicherung während der Weidedauer, also bei 124 Tagen ca. 35 ₰ täglich, ein Betrag, bei dem namentlich in den Sommermonaten das Halten eines Tieres im Stall kaum möglich ist. Aus der Durchschnittskostenberechnung der 15 Stück Jungvieh des Calwer Bezirks ergibt sich folgender Weidzins incl. Versicherung 569,50 ℳ, Transport von und nach der Weide incl. Trinkgeld 120 ℳ, 5 % Zins für 4 Monate von 3750 ℳ (15 Stück à 250 ℳ) 62,50 ℳ, somit Gesamtauslagen 752 ℳ. Die Gesamtzunahme betrug 1152 kg und kommt somit 1 kg auf 65 ₰. Berücksichtigt man nun, daß die Tiere beim Abtrieb nicht ganz nüchtern gewogen worden sind, so ist andererseits anzunehmen, daß die sehr mageren Rinder bei der nun folgenden Stallfütterung rasch an Körpergewicht zunehmen. Es hat somit der Weidgang neben den gesundheitlichen Vorteilen, die er der Stallhaltung voraus hat, auch noch die gute Eigenschaft, daß er rentabler ist, denn nach dem heutigen Marktpreis von fetten Rindern (Zucht- und magere Rinder sind teilweise noch höher) bewertet sich die Zunahme der Rinder bei 72 ℳ per 100 kg auf 829,44 ℳ, während die Gesamtausgaben nur 752 ℳ betragen. Es kann deshalb der Weidegang nicht genug empfohlen und darauf hingearbeitet werden, daß möglichst viel gute Viehweiden angelegt und damit Arbeitskräfte gespart werden. Fahrion, Hof Dicke.

Ebhausen, 5. Okt. Heute wurde sämtlicher hies. Hopfen von Hirschwirt Theurer in Grömbach aufgekauft per Ztr. zu 170 ℳ nebst Trinkgeld.

Stuttgart, 6. Okt. (Schwurgericht.) Angeklagt eines Verbrechens der erschwerten Amtsunterschlagung war heute der 64jährige verheiratete frühere Gemeindepfleger Ferdinand Haag, Färber und Bauer von Heimsheim OA. Leonberg. Derselbe war beschuldigt, als Gemeindepfleger in der Zeit vom Jahre 1891 bis Ende 1902 allmählich Gemeindegelder, insbesondere auch Einnahmen für Holzverkäufe, im Gesamtbetrag von etwa 4000 ℳ in zahlreichen Einzelbeträgen für sich behalten und zur Verdeckung dieser Unterschlagungen die amtlichen Bücher unrichtig geführt und falsche Auszüge vorgelegt zu haben; er entschuldigte sich aber damit, er sei dem Amte nicht gewachsen gewesen und habe nicht vorsätzlich Unterschlagungen begangen. Sein Vermögen, das er selbst auf 8000 ℳ geschätzt hatte, betrug nach einer aufgestellten Berechnung nach Abzug der Schulden 32 200 ℳ in Liegenschaften, sodaß der Gemeinde Heimsheim kein Schaden erwuchs. Sein Jahresgehalt betrug 300 ℳ und mit Hinzurechnung verschiedener kleiner Nebeneinkünfte 540 bis 550 ℳ. Nach Darlegung des Sachverständigen, des Verwaltungsaktuars Völmle, wies die Geschäftsführung des Angeklagten seit Jahren Unregelmäßigkeiten und Abmängel auf. Der Gesamtabmangel wurde im Dezember v. J. auf 5846 ℳ berechnet. Staatsanwalt Dr. Cleß beantragte die Schuldigsprechung des Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände, wogegen der Verteidiger R.-A. Schickler dessen Freisprechung beantragte, da derselbe im Bewußtsein seines zur Deckung von Abmängeln jederzeit hinreichenden Vermögensbesitzes so lange als möglich fortgewirtschaftet habe, ohne sich über die Strafbarkeit seines Handelns Rechenschaft abzulegen; die Geschworenen möchten ihm eventuell jedenfalls mildernde Umstände zubilligen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, weshalb Freisprechung unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse erfolgte.

Stuttgart, 6. Okt. Die Frau des Wäschereibesitzers Mautz in der Taubenstraße, welche tot in der Badewanne aufgefunden wurde, ist gestern seziert worden. Der Sektionsbefund hat ergeben, daß die Frau, welche in gesegneten Umständen sich befand, an einem Herzfehler litt und höchst wahrscheinlich beim Einsteigen ins Bad eine Herzschwäche erlitt und so den Tod fand. Infolge dieses Befunds wurde ihr Ehemann wieder aus der Haft entlassen.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

Roman von O. Elster.

(Fortsetzung.)

Er öffnete das Fenster und schaute hinaus. Sein Blick schweifte erfrischt über die grüne Wildnis des Parkes, nach dessen Seite hin sein Zimmer lag. Konrad konnte der Versuchung nicht widerstehen, einen Spaziergang in den Park zu machen; er ergriff Mütze und Handschuhe und eilte leichten Schrittes die teppichbelegte Treppe hinunter, die ihn durch den Speisesaal über die Veranda in den Park führte.

Niemand war ihm begegnet. Auch der Park schien menschenleer und öde dazuliegen. In den Kronen der alten Bäume raschelte ein leichter Wind und zwitscherten die Vögel. Nur in der Nähe des Schlosses war der Park sorgfältig gepflegt; je tiefer der junge Offizier aber in den Park eindrang, desto wilder und romantischer, waldartiger wurden die Anlagen, die wohl schon seit Jahrzehnten nicht von dem Messer und der Säge des Gärtners berührt sein mochten.

„Das ist ja hier der richtige Dornröschenwald," dachte Konrad, sich entzückt in der grünen Wildnis umschauend. „Es fehlt nur noch Prinzessin Dornröschen! Aber horch! Was ist das?"

Aus der Ferne klang das Lachen und Jubeln einer Kinderstimme. Dann rief die Stimme einer Erwachsenen: „Komm her, Madeleine. Wir haben jetzt genug Blumen. Wir wollen einen Strauß für Mama binden."

„Ja, ja, Fräulein!" entgegnete die Kinderstimme, und eine Weile ward es still.

„Wer mag hier in der idyllischen Wildnis wohnen?" flüsterte Konrad erstaunt. „Und deutsch sprechen sie zusammen; das Abenteuer muß ich aufklären."

„Er schritt rasch weiter auf dem breiten, aber wenig gepflegten Wege. Dann blieb er wieder stehen. Die beiden Stimmen von vorhin sangen ein französisches Lied.

Nur noch wenige Schritte konnten den jungen Offizier von den Sängerinnen trennen. Als der Weg eine rasche Biegung machte, erblickte Konrad ein ebenso überraschendes als liebliches Schauspiel.

Im Schatten wohl hundertjähriger Kastanien erhob sich eine reizende Einsiedelei, wie sie der Geschmack früherer Jahrhunderte anzulegen pflegte. Eine Schaar weißer Tauben gurrte auf dem moosbewachsenen Dache des Häuschens, dessen kleine Veranda von wildem Wein und Klematis vollständig überwuchert war. Auf den Stufen, die zu dieser Veranda hinaufführten, saß eine junge, in Schwarz gekleidete Dame, den Schoß mit allerhand blühenden Blumen angefüllt, die ihre Hände zu einem Strauß zu ordnen beschäftigt waren. Ihr zu Füßen kniete ein blondhaariges Kind, mit glückstrahlenden Augen zu der Straußbinderin aufschauend.

Auf den ersten Blick erkannte Konrad das Kind und ihre Erzieherin, die er auf der Esplanade von Metz gesehen hatte.

Er war noch nicht bemerkt worden, als plötzlich mit lautem Gebell ein weißes Seidenpudelchen auf ihn einsprang. Erschreckt sahen die Erzieherin und das Kind auf und erhoben sich rasch, als sie den fremden Offizier erblickten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freudenstadt, 5. Okt. Wie dem „Schr. Anz." durch einen Beteiligten bekannt wird, drohte gestern vormittag dem Schnellzug Stuttgart-Zürich ein schweres Unglück. Zwischen Station Bondorf und Eutingen (Ergenzingen) blieb nach einem schrillen Notsignal der Lokomotive plötzlich mit scharfem Ruck der Zug halten und die Schaffner riefen den Reisenden zu: „Rette sich, wer kann!" Ein Zug (Personenzug 288) kam auf gleichem Gleise entgegen, konnte aber auf wenige Meter vor dem Schnellzug zum Stehen gebracht werden. Der befürchtete Zusammenstoß wurde vermieden! Ein Teil der Schnellzugsinsassen hatte übrigens die Wagen schon geräumt.

Tübingen, 5. Okt. (Schwurgericht.) Die beiden Raubmörder, die den Privatmann Krauß hier ermordet, Räpple und Hespeler, standen heute vor den Geschworenen. Unter zahlreichem Andrange des Publikums eröffnete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Kapff, vorm. 9 Uhr die Sitzung. Die Angekl. sind unter strenger Bewachung in den Saal eingeführt. Die Staatsbehörde ist durch Oberstaatsanwalt Fetzer vertreten. Als Offizialverteidiger waren berufen Rechtsanwalt Dr. Hayum für Hespeler und Rechtsanwalt Sailer für Räpple. Als Vertreter des Justizministeriums wohnte Landgerichtsrats Röcker-Stuttgart der Verhandlung an. Es waren 12 Zeugen und als Sachverständige Med.-Rat Prof. Dr. Oesterlen und Sanitätsrat Dr. Landerer hier geladen. Der Angekl. Räpple ist 20 Jahre alt, ledig, Taglöhner, geb. in Ohmden OA. Kirchheim; Hespeler ist 24 Jahre alt, lediger Taglöhner, geb. zu Horlachen OA. Gaildorf. Beide haben ein getrübtes Vorleben hinter sich; Räpple ist ein dem Bettel ergebener, arbeitsscheuer Mensch und Hespeler ein Vagabund schlimmster Sorte; beide sind erheblich vorbestraft. Die Verhandlung des Falls ergab folgendes: Dem Ermordeten, Krauß, brachte der Weingärtner Dietrich täglich Milch. Am 28. Juli, erschien Dietrich auf der Polizei und meldete, daß das Haus des Krauß schon seit Sonntag verschlossen sei. Die Polizei begab sich an Ort und Stelle, und fand den Krauß in seinem Wohnzimmer tot ausgestreckt am Boden liegend. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch Strangulation erfolgt war. Die Untersuchungen führten zur Ermittlung des Räpple als Mörder. Räpple gab an: Am 17. Juli sei er auf der Wanderschaft in Tübingen angekommen. Geld habe er keines gehabt, er sei deshalb auf die Polizei gegangen, die ihn dann in einer Zelle untergebracht habe. Bald darauf habe man auch den Krauß, betrunken, in jene Zelle verbracht. Am andern morgen seien sie beide wieder entlassen worden. Krauß habe ein Knie verfallen gehabt, so daß er habe nicht gehen können. Auf seine Bitte habe er ihn auf einen Karren geladen und in seine Behausung verbracht. Dort habe Krauß ihn ersucht, bei ihm zu bleiben, bis er wieder laufen könne. Er sei dann bis 22. Juli bei Krauß geblieben, habe ihn verpflegt, die Ausgänge gemacht und die Haushaltung besorgt. Krauß sei sparsam gewesen, aber doch habe er bald bemerkt, daß Krauß Geld haben müsse, denn dieser habe erzählt, daß er in Amerika gewesen sei und dort viel Geld verdient habe. Schon am zweiten Tage habe ihm Krauß ein großes amerikanisches Goldstück gezeigt; er, Räpple habe dabei gedacht, er wolle schon zu seiner Sach kommen, wenn ihm Krauß auch nichts gebe. Tags darauf habe er dem Krauß gleich 30 M. gestohlen und habe sich am 22. Juli von ihm getrennt und sei nach Göppingen zu seiner Bekanntschaft gefahren. Wegen Bedrohung seiner Bekanntschaft habe er an dem folgenden Tag zu einer Gerichtsverhandlung nach Ulm müssen. In Ulm sei er freigesprochen worden und sofort wieder nach Göppingen zurückgegangen. Dort sei er im badischen Hof mit Hespeler, den er von früher her kenne, zusammengetroffen. Er habe diesem erzählt, daß er in letzter Zeit in Tübingen gewesen sei und den Krauß verpflegt und ihn bestohlen habe. Auf die Frage des Hespeler, ob Krauß noch mehr Geld habe, habe er erwidert, gewiß. Beide seien sogleich einig geworden, nach Tübingen zu gehen und bei Krauß das Geld zu holen. Ueber die Art und Weise, wie sie den Krauß, falls er zu Hause wäre, unschädlich machen können, haben sie auf der Reise beraten. Der Mordplan sei dahin gegangen, zunächst den Krauß zu erschießen und die Sache so zu richten, als hätte Krauß sich selbst erschossen. Hievon seien sie jedoch wieder abgekommen. Sie beschlossen, ihn zu erwürgen, und dann aufzuhängen. Nach 10 Uhr nachts seien sie der Wohnung des Krauß zugegangen, um alsbald ihren Plan auszuführen. Räpple, der vorausgegangen sei, habe um 11 Uhr dem Krauß am Laden geklopft. Krauß habe aber nicht aufgemacht und nur gerufen, Räpple solle bis zum andern Morgen in die Hütte hineinliegen. So haben sie von Weiterem abgesehen und seien in die Hütte gegangen. Schon um 5 Uhr sei dann Räpple am Sonntag Morgen aufgestanden und habe den Hespeler zur Arbeit geweckt. Räpple sei sogleich zu Krauß in die Wohnung gegangen und habe ihm dort arbeiten helfen. Dann habe Räpple mit Krauß zu streiten angefangen. Räpple sei dann zu Hespeler in die Hütte gekommen und habe gesagt, so jetzt, wenn ich hinein komme, packe ich ihn und wenn du hörst, daß ich ihn auf dem Boden habe, dann kommst du schnell herein. Kaum sei Räpple zurückgegangen gewesen, habe man schreien hören. Er, Hespeler, sei dann hineingegangen und habe gesehen, daß Räpple den Krauß in der Küche schon auf dem Boden habe und am Halse festhalte. Hespeler sei nun eilends darauf losgegangen, habe Krauß fest an der Gurgel gepackt, während Räpple ihm den Mund zugehalten habe. Bis Räpple die Läden geschlossen gehabt habe, habe Hespeler den Krauß allein am Boden festgehalten und sei auf ihn gekniet. Hierauf haben sie mit vereinten Kräften den Krauß, der sich furchtbar gewehrt habe, zu Tode gewürgt. Nachdem Krauß tot gewesen, habe Räpple aus Weinbergschnüren einen Strick geflochten, diesen dem Krauß fest um den Hals gezogen und den Leichnam von der Küche in die Wohnstube getragen; Räpple setzte dem Krauß eine Mütze auf, während Hespeler ihm Schuhe anzog. Alsdann zogen sie einen Vorhangnagel über die Leiche heraus und legten diesen neben Krauß auf den Boden, um so glauben zu machen, Krauß habe selbst Hand an sich gelegt und der Strick sei gebrochen. Räpple durchsuchte hierauf die Wohnung und nahm alles Geld an sich; auch aus der Hosentasche des Ermordeten nahm er noch 14 ₰. Ihre Beute waren vier 10 Markstücke, zwei 10 Dollars- und zwei 2½ Dollarsstücke. Diesen Raub teilten die Mörder gleich unter sich, während Hespeler die Taschenuhr und einige Kleidungsstücke sich aneignete. Daraufhin schlossen die Mordbuben das Haus ab und warfen den Schlüssel weg. Nach der Tat, um ½9 Uhr, begaben sie sich nach Bebenhausen, wo ihnen ein Landjäger begegnete, der sie fragte, ob sie den Mörder Fink nicht gesehen haben. Um 10 Uhr abends waren die Mörder schon wieder in Göppingen. Bei ihrer Verhaftung hatten sie den ganzen Raub bis auf 2 M. vertrunken. Spuren von Reue zeigten die entsetzlichen Mörder nicht. Nachdem die Geschworenen die an sie gestellten Fragen nach Raubmord bejaht hatten, wurden beide Angeklagten, neben Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zum Tode verurteilt. — Nachträglich wird noch aus der Verhandlung bekannt: Als der Wachtmeister Distelmaier-Göppingen den Hespeler als einen widerspenstigen, jähzornigen und gefährlichen Menschen schilderte, entgegnete dieser: „Wachtmeister, Sie sind ein Lügner: Wenn nur die Leute nicht da wären, dann wollte ich Ihnen etwas anders sagen und ihm machen wie dem Krauß!" Dabei drohte er ihm mit der Faust. — Die Mörder nahmen das Urteil gelassen auf.

Cannstatt, 6. Okt. Bei der gestrigen Fell- und Häuteauktion im Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfund erzielt: für Ochsenhäute 46 ₰, für Stierhäute 42—44 ₰, für Rindshäute 46—47 ₰ für Farrenhäute 36 ₰, für Kalbsfelle 5.40 M—8.65 M per Stück. Verkauf lebhaft.

Ludwigsburg, 6. Okt. Wie aus einem an hies. Geschäftstreibende versandten Rundschreiben hervorgeht, ist infolge des bevorstehenden Ablaufs des bisherigen Gesellschaftsvertrags die Firma Friedrich Vetter, Metall- und Lackierwarenfabrik hier, mit dem 1. Oktober in Liquidation getreten, deren Durchführung der seitherige Teilhaber Arthur Vetter übernommen hat.

Hausen a. Z, 6. Okt. Laut „Neckarztg." fordert die Scharlachepidemie immer noch ihre Opfer. Bis jetzt sind 13 Kinder gestorben und im ganzen ca. 60 erkrankt. Unter diesen Umständen kann noch nicht an die Wiedereröffnung der Schule gedacht werden.

Balingen, 6. Okt. Der bei Schreinermeister Rehfuß hier in Arbeit gestandene Schreibergeselle Gustav Mößner ist vor einigen Wochen nach Entwendung mehrerer Gegenstände, darunter einer wertvollen Kravattennadel mit Brillant flüchtig gegangen. Er wurde in Cannstatt verhaftet und per Schub hierher zurückgebracht, um seiner Aburteilung entgegen zu sehen.

Von der Baar, 6. Okt. Die Kartoffelernte ist nun so ziemlich beendet. Der Ertrag ist durchweg ein guter zu nennen. Die Preise bewegen sich im En-gros Verkauf von 4.80—5.20 M. pr. Ztr.

Ravensburg, 5. Okt. Das Dunkel, das über dem Knabenmord im Furthmühlerweiher bei Roßberg OA. Waldsee lag, ist nun gelichtet. Die unnatürliche Mutter, die den Knaben ertränkte, ist ermittelt und beim Amtsgericht Ehingen verhaftet. Es ist die 31 Jahre alte Walpurga Keller geb. Eppler, geschiedene Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl Keller, gebürtig von Weitprechts Gem. Einthürnen OA. Waldsee, welche seither in Oberdischingen bei Gutspächter Sorg im Dienst stand; sie beseitigte das Kind, wie sie gesteht, weil

---

„Verzeihung," sprach Konrad lächelnd, „wenn ich als Störenfried in diese Idylle eindringe. Ihr Lied lockte mich hierher. Ich glaubte wahrhaftig, Prinzessin Dornröschen hier zu finden."

„Mein Herr, —" entgegnete Fräulein Martin verwirrt, indem eine dunkle Glut ihre Wangen überflutete.

„Ich ziehe mich sofort zurück, mein Fräulein, wenn Sie befehlen! Aber ich bitte Sie, mir einen Augenblick Gehör zu schenken."

„Ich weiß wirklich nicht, was Sie mir zu sagen haben könnten, mein Herr?"

„Etwas sehr Wichtiges, mein Fräulein. Sollten Sie die Namen von Brunken und von Holtensen so ganz und gar vergessen haben?"

Die junge Dame erschrak.

„Ich bitte Sie, mein Herr," sprach sie mit einem ängstlichen Blick auf Madeleine.

„Wollen Sie einen alten Freund Ihrer Kindheit verleugnen, Fräulein Margarethe? Ich bin Konrad von Holtensen, mit dem Sie im Hause meines Onkels von Brunken zusammen erzogen wurden."

„Sie irren sich in mir, Herr Leutnant!"

„Ich irre mich nicht. Wenn auch schon zwanzig Jahre verflossen sind, ich erkenne Sie doch wieder, Fräulein Margarethe."

Erstaunt lauschte Madeleine dem Gespräch. Fräulein Martin beugte sich zu dem Kinde nieder, küßte es und flüsterte ihm zu: „Geh mit den Blumen in das Zimmer, mein Kind. Ich folge Dir in einigen Minuten, ich habe nur noch ein paar Worte mit dem Herrn zu sprechen. Geh, mein Kind."

Madeleine entfernte sich mit einem halb verwunderten, halb ängstlichen Blick auf den fremden Offizier.

„Weshalb soll das Kind nicht hören, daß wir uns kennen, Fräulein Margarethe?" fragte Konrad überrascht.

„Lassen Sie uns in jene Laube treten," entgegnete Fräulein Martin, sich scheu umsehend. „Dort sind wir unbelauscht und unbeobachtet — ich werde Ihnen alles erklären."

Kopfschüttelnd folgte Konrad dem jungen Mädchen, das mit gesenktem Haupte rasch der Laube zuschritt.

VII.

In der dichten Hollunderlaube angekommen, sank Fräulein Martin auf eine Bank nieder, preßte die Hände auf die Augen, als wollte sie mit Gewalt die hervorbrechenden Tränen zurückzuhalten. Erstaunt blickte Konrad auf die Weinende.

„Sie fühlen sich unglücklich, Fräulein Margarethe — kann ich Ihnen helfen?"

Sie schüttelte das Haupt. Dann reichte sie ihm unter Tränen lächelnd beide Hände und sprach: „Wie töricht bin ich, mich von den Erinnerungen überwältigen zu lassen! Ich freue mich so unendlich, einen alten, lieben Jugendfreund in Ihnen begrüßen zu können. O, wie habe ich mich nach jener Zeit zurückgesehnt, als ich mit Ihnen zusammen im Hause Ihres Onkels lebte! Wo ist Ihr Onkel jetzt? Er lebt doch noch?"

„Gewiß, Fräulein Margarethe. Er lebt und ist sogar ganz in Ihrer Nähe. Er steht als Brigadekommandeur in Metz; augenblicklich liegt er in Mezières in Quartier, noch heute werde ich ihn benachrichtigen, wen ich hier gefunden habe."

Margarethe erschrak. „Nein, nein, das werden Sie nicht tun!" bat sie, „Es darf niemand erfahren, daß wir uns kennen, wir dürfen uns auch nicht sehen — niemals, hören Sie, Konrad?" (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

es ihrer Wiederverehelichung im Wege stand. Landjäger Kleinheinz in Wolfegg ermittelte zuerst die Spur derselben. Es erwies sich wieder, wie leicht Täuschungen in solchen Fällen möglich sind. Denn die verschiedenen Personen, welche das Kind mit Bestimmtheit als das eines Hausierhändlerpaares erkannt haben wollten, haben sich alle getäuscht. Es sind auf diese Angaben hin von den Amtsgerichten Münsingen und Oberndorf solche Paare verhaftet bezw. angehalten worden, deren Unschuld hat sich aber bald ergeben.

Darmstadt, 6. Okt. Nachdem gestern das Königspaar von Griechenland und die Königin von England hier angekommen sind, treffen heute die letzten fürstlichen Gäste zu der morgen Mittag 3¼ Uhr stattfindenden Hochzeitsfeier ein, darunter die Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Heute Mittag ist im alten Schloß Hoftafel.

Darmstadt, 6. Okt. Heute Mittag 12 Uhr fand im alten Palais die Ziviltrauung der Prinzessin Alice von Battenberg mit dem Prinzen Andreas von Griechenland statt. Trauzeugen waren der König von Griechenland und der Vater der Braut.

Aßmannshausen, 6. Okt. Gestern Nachmittag stürzte ein Automobil die hohe Böschung hinab in den Rhein. Der Insasse, ein Belgier, welcher die Gewalt über die Steuerung verloren hatte, ertrank.

Berlin, 6. Okt. Bei den elektrischen Schnellfahrten auf der Versuchsstrecke der Militärbahn Marienfelde-Zossen wurde heute eine Fahrgeschwindigkeit von 201 km pro Stunde erreicht.

Haag, 5. Okt. Der Schiedsgerichtshof entschied heute bei der fortgesetzten Beratung der Venezuelaangelegenheit dahin, daß allen in spanischer Sprache abgefaßten Belegen eine Uebersetzung in englischer Sprache beigefügt werden müsse. Veigh führte in der Fortsetzung seines am Sonnabend begonnenen Plaidoyers aus, die dem Gerichtshof unterbreitete Frage sei eine Frage ethischer Natur, nämlich, ob der Krieg gegen Venezuela gerecht und notwendig war oder nicht. Die Beschwerden Englands hätten nur den Vorwand für den Krieg gebildet. Venezuela habe sich mit viel mehr Grund über die Abfahrt eines englischen Kriegsschiffes von London nach dem karaibischen Meere beklagt, da dasselbe dem Führer der Aufständischen, Matos, dienen sollte, sowie über die Lieferung von Waffen an die Aufständischen durch die Einwohner von Trinidad, aber England habe es stolz abgelehnt, die Beschwerde in Erwägung zu ziehen. Zu dem Zweck, die Interessen der Eisenbahngesellschaften in Venezuela und die Inhaber von Bonds zu schützen, die sich über die Wertverringerung der venezolanischen Wertpapiere beklagten, und angesichts der Beschwerden der Diskontogesellschaft in Berlin sei eine gemeinsame Aktion Englands und Deutschlands unternommen worden. In der Geschichte finde sich kein Präcedenzfall für einen gleichen Krieg, der ein rein finanzieller gewesen sei.

Rom, 6. Okt. Großes Erstaunen ruft das Gerücht hervor, daß der Aufenthalt des Zaren in Rom von 4 Tagen plötzlich auf 36 Stunden abgekürzt werden soll. Der Zar trifft Montag den 26. hier ein. Am 27. findet eine Parade statt. Auch wird der Zar vor seiner Abreise noch den Papst besuchen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die bürgerlichen Kollegien von Calw haben beschlossen **die Fruchtschranne in Calw den nächsten Winter über noch bestehen zu lassen,** weil die Zufuhr von Frucht in den letzten 10 Jahren immer mehr zurückgegangen ist und viele Interessenten ihren Handel auf den öffentlichen Straßen und Plätzen abmachen, um die übrigens äußerst niedrigen Schrannengebühren zu ersparen.

Da ein Eingehen der Schranne gewiß nicht im Interesse der Landwirte des Bezirks wäre, so werden dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß **das Weiterbestehen der Fruchtschranne in Calw lediglich von deren künftigem regeren Besuch abhängt.**

Calw, 5. Oktober 1903.

Vereinsvorstand.
Boelter, Regierungsrat.

Reklameteil.

Eine von der bekannten Theefirma Meßmer ausgegebene Postkarten-Serie bringt Ansichten von Luzern, Rigi, Interlaken (Jungfrau) u. s. w. in solcher Vollendung, daß es angezeigt erscheint die Leser des Wochenblatts speziell darauf hinweisen zu sollen. Den Käufern von Meßmer's Thee werden die Karten gratis abgegeben.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hirsau.

Wegbau.

Die Arbeiten

1) zur Herstellung einer Einmündung der Feldwege No. 61 und 62 in die sog. Kuhstelleausfahrt im Altburgerberg Markung Hirsau und

2) zur Korrektion der Kuhstelleausfahrt selbst, sowie teilweise des Ortweges No. 13 von dieser Ausfahrt an bis zur Staatsstraße in Hirsau

werden im Weg der schriftlichen Submission auf Grund der Ueberschläge im Ganzen vergeben.

Der Kostenvoranschlag beträgt:

für Planierung bei Ziffer 1)	682 M. 50 ₰,	
" " " " 2)	311 M. 10 ₰,	
zus.	993 M. 60 ₰,	
für Chaussierung bei Ziffer 1)	447 M. 80 ₰,	
" " " " 2)	1483 M. 10 ₰,	
zus.	1930 M. 90 ₰,	
für Dohlen u. Maurerarbeit bei Ziff. 1)	57 M. — ₰,	
" " " " " " 2)	331 M. — ₰,	
zus.	388 M. — ₰	

Die Ueberschläge samt Beilagen und die Bedingungen sind von heute an, an den Werktagen je Vormittags beim K. Forstamt Hirsau oder beim K. Forstwart Möhle in Hirsau zur Einsicht aufgelegt. Auszüge sind gegen Schreibgebühr erhältlich. — **Angebote** auf Uebernahme der Arbeiten im ganzen sind schriftlich, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, **mit ausdrücklicher Anerkennung der Ueberschläge und Bedingungen, unter Angabe der geforderten Prozente der Ueberschlagspreise im ganzen,** ferner mit genauer Benennung der Adresse des Bewerbers, sowie seitens gemeinschaftlich Bietender mit der Erklärung ihrer Verbindlichmachung als Gesamtschuldner und mit Bezeichnung ihres bevollmächtigten Vertreters, endlich bei unbekannten Bewerbern unter Anschluß von amtlichen Zeugnissen, **bis spätestens Dienstag, 20. Oktober, vormittags 8 Uhr, beim Forstamt Hirsau** einzureichen, auf dessen Kanzlei zu dieser Stunde die Eröffnung stattfindet. Der Eröffnung können die Bietenden anwohnen. Der Zuschlag, für welchen vollständig freie Auswahl unter den Bietenden vorbehalten wird, erfolgt alsdann innerhalb 14 Tagen.

Hirsau, 3. Oktober 1903.

K. Forstamt.

Forstamt Hirsau.
Gemeinde Hirsau.

Wegsperre.

Wegen der Wegkorrektionsarbeiten an der **Kuhstelle-Ausfahrt** im Staatswald und Gemeindewald Altburgerberg muß das **Befahren** dieser Ausfahrt selbst sowie des **Calmbacherweges** und der **Schweinbachplanie** von heute an bis auf Weiteres **untersagt** werden. Vor Beschädigung der Profilierungspflöcke und -Stangen auf den genannten Wegen und an dem Ortsweg im Schweinbachtal wird gewarnt.

Hirsau, 6. Okt. 1903.

K. Forstamt und
Schultheißenamt.

Calw.

Grundstücks-Verpachtung.

Das früher Kannenwirt Frohnmeyer'sche Grundstück, ca. 88 a 77 qm Wiese mit Bäumen an der Altburger Straße, wird auf dem hies. Rathaus am

Samstag, den 10. Oktober, vormittags 11 Uhr,

wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf 9 Jahre verpachtet.

Stadtpflege Schütz.

Eine kleinere

Wohnung

ist sogleich oder bis 1. Januar zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Bahnhofwirtschaft Calw.

Von meinen selbstgebauten badischen Weinen setze ich

14000 Liter Weißwein
7000 Liter Rotwein

dem Verkaufe aus.

Abgabe von 20 Liter an. Garantiere für Reinheit. Muster am Faß.

A. Schmitz.

Wandkarte des Oberamts Calw

128 cm breit, 110 cm hoch, Maßstab 1: 25000

in 7 Farben ausgeführt, auf Leinwand aufgezogen, lackiert und mit Stäben zum Aufhängen. Gezeichnet von Fr. Frey, Lehrer.

Um den Absatz zu vergrößern, habe ich den Preis der Karte von M. 10.— auf

Mk. 5.— herabgesetzt

und empfehle dieselbe den verehrl. Schultheißenämtern, Wirten und Privaten zur Anschaffung.

Emil Georgii,
Buchhandlung.

Meine Ausstellung in Modellhüten

zeige empfehlend an

Carl Kleinbub.

Während der ganzen Saison halte ich große Auswahl in garnierten Damen- und Kinderhüten.

Ich empfehle prima gestampfte

Spanier-Trauben,

faßweise, sowie auch gekeltert von 20 Liter ab, zu billigstem Preis

D. Herion.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hirsau.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 10. Oktober 1903,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

im den Gasthof zum „Löwen" in Hirsau freundlichst einzuladen.

Alfred Rief.
Anna Oelschläger.

Kirchgang 1 Uhr.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 10. Oktober 1903,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen" in **Alzenberg** freundlichst einzuladen.

Karl Kirchherr,
Sohn des Ulrich Großmann, Alzenberg.

Anna Maria Günther,
Sommenhardt.

Kirchgang 11 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Calw.

Erlaube mir ergebenst meine Ausstellung von

Modellhüten

und

Neuheiten der Putzbranche

anzuzeigen und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

Nane Schaible,
Badstraße.

Neuer Rotwein

ist eingetroffen bei

Giebenrath & Klinger.

Othmar Friedrich, Hirsau,

Schneider.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe.

Ständiges Musterlager von Neuheiten der Saison. — Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Gebrauchsfertig und in wenigen Minuten herstellbar sind

MAGGI's SUPPEN MARKE KREUZSTERN in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe.



Ohne weitere Zutat, nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von Frau **M. Karch,** Delikatessenhdlg., Bahnhofstrasse.

Sunlicht Seife ist angenehm zu gebrauchen, reinigt vollkommen und ist sparsam.

Todesanzeige.



Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Burkhardt

im Alter von 59 Jahren, Dienstag früh 8½ Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn:
Karl Burkhardt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 2 Uhr statt.

Die Bestellungen von Obstbäumen



für Mitglieder des Landwirtschaftl. Bez.-Vereins, wie für Nichtmitglieder, wollen längstens bis zum 15. ds. Mts. bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Es können ca. 250 Stück **selbstgezogene** Apfelhochstämme abgegeben werden und bitte besondere Bestellung hievon.

Oberamtsbaumwart Widmann.

Das Kleinschlagen

von 340 cbm. Kalksteinen wird im Akkord vergeben und wollen sich Reflektanten am **Freitag,** den 9. ds., mittags zwischen 12 und 1 Uhr, im „Hirsch" in Altburg einfinden.

Unternehmer **Andreata.**

Wurstniederlage

für **Calw**
von erster Stuttgarter Wurstfabrik

gesucht.

Gefl. Offerten unter **G 6037** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Sofort zur Aushilfe ein kräftiges gewandtes

Mädchen

gesucht in die Küche.

Handelsschule.



Corsetts

in großer Auswahl billigst bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Meine

Musterkarten

für Herbst und Winter in den **feinsten Kleider- und Blousenstoffen,** sowie eine größere Auswahl **Reste** in Baumwollflanell, für Kleider und Blousen geeignet, möchte hiemit in empfehlende Erinnerung bringen.

Nane Schaible,
Badgasse.

Tüchtige Steinklopfer

finden Beschäftigung bei

Meeß & Nees,
zur Zeit Oberes Bad in Liebenzell.

Thomasmehl

ist eingetroffen.

E. Georgii.

Modellhüte,

sowie sämtliche

Putzartikel

in schöner Auswahl.

Kätchen Salber.

Betttücher

in weiß und farbig, sowie

Wickeldecken

empfiehlt

W. Entenmann,
Biergasse.

Neu eingetroffen:

Herbst- und Winterblousen,

sowie

Unterröcke

in größter Auswahl.

Emilie Herion
beim Adler.

DIE BESTEN SUPPEN sind die von **Knorr**

zu haben bei **C. Serva.**

Alzenberg.

Zwei tüchtige

Schreinergehilfen

sofort gesucht.

Fr. Lörcher,
Bau- und Möbelschreinerei.

Jüngeres braves

Dienstmädchen

wird sofort gesucht. Näheres durch Frau **Isola,** Liebenzell.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, das Pfund 65 Pfg., frisch eingetroffen bei

M. Karch Wwe.

Hirsau.

Unterzeichneter hat einen bereits noch neuen



Kuhwagen

oder einen älteren billig zu verkaufen.

Gottl. Weber.

Milch

ist zu haben bei

Gärtner **Mayer.**



Verkaufe 23 Stück einjährige

Enten

— schöner Schlag —

Matthäus Kling,
Calwer Hof.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw